

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Kaufträge an alle a. d. M. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf., die Spalte über deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von H. S. a. r. z. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 59.

Elbing, Dienstag

11. März 1890.

42. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Schleswig**, 9. März. Auf der Heimfahrt nach Ederförde erkrankte in Folge Keuterns eines Fischbootes bei dem orkanartigen Sturm sämtliche drei Insassen, die Fischer Gloth, Söhrst und Siam.

**Hamburg**, 9. März. Nach den übereinstimmenden Berichten hiesiger Abendblätter ging der dänische Postdampfer „Zar“ Dienstag Nacht, mutmaßlich auf der Reise von Bornholm nach Kopenhagen, unweit Hammer mit Mann und Maus unter. Er hatte elf Mann Besatzung und vierzehn Passagiere an Bord.

**London**, 9. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria, die Regierung von Transvaal habe ein Telegramm des Gouverneurs von Natal erhalten, in welchem sich derselbe über die englischen Teilnehmer an den Unruhen in Johannesburg mißbilligend ausdrückt und die Vernichtung der Transvaalflagge bedauert. Die Regierung von Transvaal nehme die Unruhen leicht und treffe keine strengen Maßregeln.

**Petersburg**, 9. März. Der hiesige deutsche Gesangsverein „Liedertafel“ beging heute die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Kaiserliche Musikalische Gesellschaft und deutsche Gesangsvereine von Nauch und Fern, darunter der Kölner und der Lübecker, haben den Jubelverein durch Deputationen, Abschriften, Schreiben und Telegramme beglückwünscht und ihm Ehrengeschenke gewidmet. Der langjährige Dirigent des Liedertafel-Chors Professor Czerny ist von Gesangsvereinen Moskaus und der baltischen Städte zum Ehrenmitglied gewählt worden. Dem Festkonzerte wohnten der Kaiser und die Kaiserin bei, die bei ihrem Erscheinen mit wiederholten Absingen der Nationalhymne und enthusiastischen Kundgebungen begrüßt wurden. Das Programm des Konzertes enthielt die Chöre und Melodramen aus Antigone und Iphigénie mit altniederländischen Volksliedern.

**Belgrad**, 9. März. In der heutigen Sitzung der Sкупштина theilte der Vorsitzende unter Hochrufen der Mitglieder der radikalen Partei mit, daß die für heute anberaumt gewesenen Staatsratswahlen nicht stattfinden könnten, sondern auf morgen verschoben worden seien.

## Die preussischen Lehrerrwitwen.

Wie bitter die Wittwennoth in der Lehrerschaft empfunden wird, geht daraus hervor, daß sie in der ganzen Monarchie mit Einstimmigkeit alle anderen noch so dringenden Wünsche zurückgedrängt hat, um nur erst eine bessere Wittwen- und Waisenversorgung zu erzielen. Die preussische Lehrerrwitwe bezieht ausnahmslos eine Pension von 250 Mark, ganz gleich, ob der Verstorbene als Rektor in einer Großstadt oder als Lehrer im letzten Dorfe der Monarchie wirkte, ob die Wittwe jung oder alt, kinderlos oder mit zehn Kindern geeignet ist. Die Besoldung der Lehrer ist nicht eine derartige, daß Ersparnisse möglich sind. Wenn der Ernährer stirbt, kehrt in der Regel bittere Noth in der Lehrersfamilie ein, und die Wittwe muß für ihre darbenenden Waislein an die Thür der Waisenhäuser klopfen oder in anderer Weise die Noththätigkeit in Anspruch nehmen, um dem Hunger zu wehren.

Die Volksvertretung hat sich diesen Nothständen nicht verschließen können. Nach dem manhaften Eintreten der freisinnigen Abgeordneten für die Regelung der Angelegenheit wurde trotz Kröpfachsel und Stöcker am 26. März v. J. beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, „in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Pensionsverhältnisse der Wittwen der Volksschullehrer im Wesentlichen in Analogie der Verhältnisse der unmittelbaren Staatsbeamten neu geregelt werden.“

Die Lehrerschaft hoffte mit Sicherheit, daß die Regierung diesem Beschlusse Rechnung tragen und in der gegenwärtigen Session einen Gesetzesentwurf einbringen würde. Sowohl der 30.000 Mitglieder zählende Landesverein preussischer Volksschullehrer, als auch die einzelnen Provinzial- und Kreisvereine wandten sich an das Ministerium mit gleichlautenden Petitionen, in denen um Ausführung der Resolution des Abgeordnetenhauses gebeten wurde. Umsonst!

Die preussischen Volksschullehrer sind allerdings daran gewöhnt, im Bunde mit den Mecklenburgern in der Reihe der deutschen Genossen an letzter Stelle zu stehen, in ihrer Besoldung, rechtlichen Stellung und Werthschätzung. Aber in keiner Beziehung tritt dieser Rückstand so grell hervor, als in der Wittwenversorgung. Eine Wittwe mit drei Kindern erhält z. B. in Baiern 708—993 Mark, in Sachsen 480 bis 1058, in Württemberg 436—700, in Baden 480 Mk. in Hessen 450 Mark, in Anhalt 300—750 Mark, in Braunschweig 336—672 Mark, in Hamburg 560 bis 1408 Mark Pension, in Preußen auch bei der doppelten Kinderzahl — 250 Mark. Mit welchen Gefühlen die preussischen Lehrer dieser Thatsache gegenüber stehen, ist oft und bitter genug ausgesprochen worden.

Die Vertheuerung aller Lebensmittel hat die Noth aufs Höchste gesteigert. Es scheint fast, als sollte jener herzlose Ausspruch eines neumärkischen Junkers, „man möge ihm doch eine verhungerte Lehrerrwitwe zeigen,“ zur Wahrheit werden, ehe Hilfe geboten wird. Die gesammte preussische Beamtenchaft erfreut sich seit längerer Zeit einer geordneten Wittwen- und Waisenpflege; die Pensionen der Professoren-

und Brebigerrwitwen haben im vorigen Jahre eine gefühlige Regelung und namhafte Erhöhung erfahren, und der Volksschullehrer steht wie immer dabei und — wartet auf bessere Zeiten. Das preussische »Summa cuiusque« (Jedem das Seine!) sollte für jeden Staatsangehörigen gelten, auch für die Wittwen und Waisen der zu früh ihrem Berufe und ihrer Familie entrissenen Volksschullehrer.

## Zum Sturze Tisza's.

Das Heimathsgesetz und der alte Revolutionär und ungarische Exdiktator von 1848, Kossuth, sind die Ursachen des Rücktritts des Ministerpräsidenten gewesen.

Kossuth, der ehemalige Diktator Ungarns lebt seit seiner Verbannung aus Ungarn in Turin und ist hierdurch seines ungarischen Bürgerrechtes verlustig gegangen. Aber im Magyarenvolke leben die Sympathien für Kossuth mächtig fort und in letzter Zeit ist durch allerhand künstliche Mittel ein förmlicher Kossuth-Kultus hervorgerufen worden und diesen mußte die ungarische Opposition für ihre politischen Zwecke zu verwerthen, indem sie im vorigen Jahre die Abänderung des Heimathsgesetzes (Zinlothsengesetzes) oder den Erlaß eines besonderen Gesetzes verlangte, um Kossuth die straflose Rückkehr nach seinem Vaterlande zu ermöglichen. Tisza wies damals zwar diese Forderungen zurück, aber er erklärte zugleich, bei der Krone wie bei dem Ministerath für die Aufassung eintreten zu wollen, daß Kossuth als Ehrenbürger mehrerer ungarischen Städte zugleich auch Staatsbürger gelassen sei und ihm die Rückkehr nach der Heimath nicht verweigert werden könne. Mit dieser Auffassung ist Tisza jedoch bei den übrigen Mitgliedern seines Kabinetts anscheinend nicht durchgedrungen und darum reichte er am Freitag dem Kaiser Franz Joseph seine Entlassung ein. Die Krisis wird ihre formelle Erledigung nach der Annahme des Budgets durch das Magnatenhaus finden. Der künftige Ministerpräsident Szapary übernimmt zugleich das Ministerium des Innern. Tisza wird im Parlament unterliegen. Die Unabhängigkeitspartei beschloß, auch weiterhin an ihrem in der Frage wegen Revision des Zinlothsengesetzes einigensommen Standpunkte festzuhalten und, falls das neue Kabinet der Ansicht der Partei nicht zustimmen sollte, auch das neue Kabinet zu bekämpfen. Die ungarische regierungsfreundliche Presse erörtert die gegenwärtige Lage mit bemerkenswerther Ruhe, indem sie den Hauptnachdruck auf das Beisammenbleiben der liberalen Partei legt und hervorhebt, daß der Grund für die Krisis in einem rein persönlichen Momente liege; für die Opposition ständen keinerlei Erfolge in Aussicht. Der Nachfolger Tisza's werde das Werk des Liberalismus fortführen. Dem „Egypeteres“ zufolge wäre Graf Joseph Zichy zum Minister des Innern an Stelle Teleki's designirt, welcher das Ministerium des Ackerbaues übernehmen würde. — Wie „Pesti Hirlop“ erfährt, würde Tisza Sonntag einer Konferenz der Mitglieder seiner Partei die Motive für sein Vorgehen darlegen, und das neue Kabinet am 15. d. M. sich dem Parlamente vorstellen, nachdem Tisza zuvor dem Abgeordnetenhaus über die Krisis berichtet haben würde.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhause.

22. Sitzung vom 8. März.  
Am Ministerische: v. Maybach und Kommissare.  
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Verathung des Etats und zwar Etat der Bauverwaltung.

Die Budgetkommission beantragt unveränderte Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben.  
Die Einnahmen werden ohne Diskussion bewilligt.  
Bei den Ausgaben „Gebalt des Ministers“ verweist Abg. Tramm (n.-l.) darauf, daß durch das Gesetz vom 9. Juli 1886 die Kosten für den Dortmund-Ems-Kanal bewilligt, der Bau aber noch nicht begonnen sei. Auf seine im vorigen Jahre an den Minister gerichtete Anfrage sei ihm keine Antwort geworden. Inzwischen habe sich ein Komitee zur Herstellung des Rhein-Wefer-Elsbafanals gebildet, welches im vorigen Jahre verschiedene Beschlüsse gefaßt habe, auf welche nach längerer Zeit die Antwort des Ministers ergangen sei, daß er nicht in der Lage sei, auf dieses Projekt einzugehen, da für solche Zwecke 176 Mill. bewilligt seien und zunächst der Dortmund-Emskanal fertig gestellt werden müsse. Die Beschlüsse des Komitees, dem die angesehensten Vertreter der betreffenden Landestheile angehörten, betreffen die vitalen Interessen der Landestheile und kann die Antwort des Ministers nicht befriedigen. 176 Millionen seien allerdings für Kanalbauten bewilligt, aber die französische Kammer habe anstandslos 600 Millionen für diese Zwecke bewilligt. Bei Eisenbahnbauten ist der Minister nicht so ängstlich und in Bezug auf die Wasserstraßen sind wir andern Ländern gegenüber sehr zurück. Wir können das Eine thun, das Andere nicht lassen und die beiden Kanäle neben einander bauen. Das Binnenlandsprojekt ist seit 30 Jahren auf der Tagesordnung, die Vorarbeiten sind seit 1883 beendet und heute erhält, nachdem Abgeordnetenhause und Herrenhaus sich einstimmig dafür ausgesprochen, das Zentral-Komitee den ablehnenden Bescheid des Ministers. Es scheint, als fürchtet der Herr Minister diesen Binnenlandskanal, weil er besorgt, daß derselbe

seinen Eisenbahnen starke Konkurrenz machen werde. Ich richte deshalb an den Herrn Minister die Frage, ob er bereit ist, die Fragen, welche das Zentral-Komitee an ihn gerichtet, bejahend zu beantworten und ferner bitte ich ihn um eine beruhigende Erklärung über die aufgetauchte Befürchtung, daß bei dem Bau des Dortmund-Emskanals die ursprüngliche Linie verlassen worden sei. Ich schließe mit der Versicherung, daß wir entschieden an dem Projekte festhalten, und nicht eher ruhen werden, bis dasselbe zum Wohle des Landes ausgeführt ist. (Beifall.)

Minister v. Maybach: Die Antwort, auf welche der Herr Vorredner hingewiesen hat, ist nicht von mir allein, sondern auch von den Herren Ministern des Handels und der Finanzen unterzeichnet. Ein Projekt von solcher finanziellen Tragweite, wie das des Binnenlandskanals kann nicht von einem Minister allein ausgehen. Weshalb richtet man denn den Appell immer an mich? Hat der Herr Abgeordnete vergeffen, daß ich es gerade gewesen bin, der das Projekt hat ausarbeiten lassen, daß ich es gewesen bin, der nach Kräften dafür eingetreten ist? Wenn ich die Konkurrenz dieses Kanals für die Eisenbahnen fürchte, so würde ich ganz anders gehandelt haben. Ich halte an dem Grundsatze fest, den ich während meiner ganzen Amtsthätigkeit verfolgt habe, daß Eisenbahnen und Wasserstraßen Einrichtungen sind, welche sich gegenseitig ergänzen sollen im Interesse des Verkehrs. (Sehr richtig!) Das Projekt des Dortmund-Emskanals wird eifrig gefördert werden, allein es können nicht alle Projekte neben einander in Angriff genommen werden, weil uns dazu auch die nothwendigen technischen Kräfte fehlen würden. An dem Projekte des Binnenlandskanals halten wir fest; die Staatsregierung wird an das Projekt herantreten; sobald der Zeitpunkt finanziell und wirtschaftlich dazu gekommen ist, wird dazu übergegangen werden, der Landesvertretung eine Vorlage zu machen. (Beifall.)

Abg. Sombart (n.-l.) bittet um Förderung des Projekts des Kanals zwischen Anklam und Demmin. Ministerial-Direktor Schulz erwidert, daß die Vorarbeiten dazu noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, daß aber der Oberpräsident der Provinz Pommern aufgefordert sei, die Verhandlungen mit den Interessenten schleunig zu Ende zu führen.  
Abg. Dr. Vorkhus (w.-l.) befürwortete neben der Korrektur der Lage auch die der Mosel und Saar.  
Abg. Brommel (d.-fr.) bittet um Auskunft über die Angelegenheit wegen Aufhebung der Beamtengehälter, namentlich darüber, ob es richtig sei, wie verlautet, daß die verheißene Vorlage das Haus in dieser Session nicht mehr beschäftigen werde.

Minister v. Maybach: Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß nicht noch in der gegenwärtigen Session eine dem Versprechen der Staatsregierung entsprechende Vorlage den Landtag beschäftigen wird. (Bravo!) Sämtliche Refforts sind bei den Arbeiten thätig und ich hoffe, daß das Haus bald wieder in den Besitz der Vorlage kommen wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Wirmeling (Zentr.): bittet den Minister, sein Wohlwollen für das Binnenlandskanal-Projekt auch den übrigen betheiligten Ministern gegenüber energisch zu bekunden.  
Abg. Szynula (Str.) behauptet, daß die Provinz Schlesien bezüglich der Wasserstraßen den übrigen Provinzen erheblich nachstehe. Das Donau-Oberrhein-Projekt sei älter, als alle anderen Kanalprojekte. Er schildert die Vortheile einer Verbindung der Donau mit der Oder und meint, daß, wenn die Millionen, welche für die Kolonialpolitik verwendet wurden, für dieses Projekt verwendet worden wären, sie hier viel reichere Früchte getragen hätten, als dort. Er bitte den Minister, das Projekt in Erwägung zu nehmen, sei aber auch der Meinung, daß man nicht zu viel Kanäle auf einmal bauen dürfe, weil dadurch der Landwirtschaft zu viel Arbeitskräfte entzogen werden würden.

Abg. Graf Kanitz (konf.) erwidert dem Abg. Broemel, daß er zur Förderung der Wirtschaftspolitik, welche es möglich mache, die Gehälter der Beamten zu erhöhen, nichts beigetragen habe, deshalb die Sorge für die Beamten auch den Parteien überlassen möge, welche diese Politik unterstützten. Redner erklärt sich gegen den Binnenlandskanal im Interesse der ober-schlesischen Montanindustrie, welche dadurch wesentlich geschädigt werden würde, und bittet den Minister, die Vorarbeiten dazu nicht übermäßig zu beschleunigen.  
Abg. Wirth (d.-fr.) befürwortet ebenfalls die Kanalisierung der Lahn gemässen als Ausgleich für die Kanalisierung der Mosel und Saar, durch die allein die rheinische Kohlenindustrie erheblich geschädigt werden würde.

Abg. Broemel: Ich habe mich nur gegen eine Ausföhrung des Abg. Grafen Kanitz zu wenden. Wir haben nicht Lust, das, was wir für Recht halten, den Konservativen allein zu überlassen. Die konservative Partei ist gar nicht in der Lage, über manche Verhältnisse so informiert zu sein, wie wir. Glaubte etwa Graf Kanitz, daß die Beamten sich mit Vertrauen an ihn wenden um Abhilfe ihrer Beschwerden? Sie wenden sich nur an solche Mitglieder des Hauses, von denen sie ein offenes und unabhängiges Eintreten für ihre Interessen erwarten. Daß dazu Graf Kanitz gehören sollte, kann ich nicht bejahen.  
Abg. Graf Kanitz erwidert, daß er für die Beam-

ten ein eben so warmes Herz habe, wie der Vorredner. Aber die Petitionen der Beamten seien ein Unwesen, welche als ein Mißbrauch bezeichnet werden müßten, weil sie ein Mißtrauen gegen die Vorgesetzten ausdrückten.

Abg. Windthorst (Zentr.) meint, daß die Unterdrückung dieses natürlichen Petitionsrechts, wie sie Graf Kanitz fordert, Sozialdemokraten erzeuge.  
Abg. Rickert (freis.) findet diese Beschränkung des Petitionsrechts unerhört.  
Abg. Enneccerus (n.-l.): Eine Schmälerung dieses Rechtes ist unangebracht; ebenso muß man sich hüten, die Begehrlichkeit der Beamten zu steigern.  
Graf Kanitz (konf.) erklärt den Weg zu den einzelnen Abgeordneten als einen Schleichweg.

Abg. v. Kardorff (fr.-konf.) vertheidigt den Grafen Kanitz.  
Die Abgg. Windthorst (Ztr.), Enneccerus (n.-l.) und Brömel (d.-fr.) äußern sich des Weiteren über diese Angelegenheit.

Im Verlauf dieser Debatten, in die auch Abg. v. Kardorff eingreift, wird die gesammte Steuerpolitik nebst Reflexen von den Reichstagswahlen hineinbezogen.  
Abg. Bergen (w.-l.) bedauert, daß die Gehaltsaufbesserung seit Jahren versprochen, dieses Versprechen aber mehr oder weniger nicht gehalten worden sei.

Minister v. Maybach weist diese Behauptung zurück.  
Die Frage der Steuerreform wird hierauf in ziemlich erregter Weise von den Abgg. v. Kardorff, Rickert, Graf Limburg-Sturum, v. Synern und Windthorst ausgefochten.

Nächste Sitzung: Montag. (Fortsetzung der Verhandlung.)

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 9. März.  
— Der Obermeister der hiesigen Tischler-Zunft, Brandes, der in der Zunftbewegung eine leitende Rolle spielte, ist am Mittwoch im 62. Lebensjahre gestorben.

— Der neue Handelsminister, Freiherr v. Verlepsh, erschien am Sonnabend zum ersten Male im Abgeordnetenhause auf der Ministerbank.

— Bayern wird auf der Berliner Konferenz durch seine Bundesratsmitglieder vertreten sein.

— Unter den Meldungen zu der Schulinspektorstelle in Wiesbaden befinden sich, wie der „Wädag. Zeitung“ berichtet wird, auch die einiger Lieutenants, welche bisher an Unteroffizierschulen thätig waren. Einer derselben soll in seiner Meldung das Versprechen gegeben haben, ein „schneidiges Regiment“ führen zu wollen!

— In Regnitz wird in der Nachwahl für den Abg. Gölzmidt der Landtagsabgeordnete Stadtrath Lange von den Freisinnigen aufgestellt werden.

— Nach der „Deutsch. volkswirthsch. Korresp.“ soll der Geh. Regierungsrath Hinzpeter im ersten Berliner Wahlkreise als Kartellkandidat aufgestellt werden.

— Stanley's Ankunft in Berlin ist innerhalb der nächsten zwei Monate zu erwarten. Dieser am Sonnabend in der „Gesellschaft für Erdkunde“ gemachten Mittheilung fügte deren Präsident, Freiherr von Richthofen, die weitere hinzu, daß, da Emin Paschas Reise nach Europa bevorstehe, unsere Hauptstadt auch seinem Besuche entgegenzusehen habe.

— Man nimmt jetzt an, daß der Schluß der Landtagsession erst im Mai erfolgen wird.

— Die Berliner Arbeiterchutz-Konferenz wird im Kongresssaale des Reichskanzlerpalais in Berlin tagen.

— Allerlei angebliche Aeußerungen des Kaisers verbreiten jetzt die Offiziösen. So wird den „Hamb. Nachr.“ auch aus Berlin gemeldet: Der Kaiser habe geäußert, daß ein schlechter Reichstag den Lauf der Weltgeschichte nicht aufhalten werde; diese gehe ihren Gang und es komme nur darauf an, die neuen Wege zu erkennen und sie thätkräftig zu betreten.

— Die Ausweisung des Maschinenschlossers Bedemann aus Berlin ist nach einer Mittheilung des Polizeipräsidenten nicht erfolgt auf Grund des Sozialistengesetzes, sondern auf Grund des Gesetzes vom 31. Dezember 1882 mit Rücksicht auf seine zahlreichen Vorbestrafungen wegen Urkundenfälschung, Majestätsbeleidigung und Hausfriedensbruchs.

— Eine Listenwahl, so bemerkt die „Nation“, würde für die Opposition noch günstigere Resultate ergeben; denn das Kartell hat bei rund 2,500,000 Stimmen 132 Abgeordnete durchgebracht, während die entschiedene Opposition, bestehend aus Freisinnigen, Volkspartei und Sozialdemokraten bei rund 2,600,000 Stimmen nur 114 Vertreter im Parlamente besitzen wird.

— Neueren Erkundigungen der „Köln. Ztg.“ zufolge wird die Bethätigung Spaniens und Portugals an der Arbeiterchutzkonferenz als wahrscheinlich angesehen. Es sollen deswegen Besprechungen stattfinden.

— Der deutsche Bauernbund hielt gestern seine 5. Generalversammlung ab. Dem erstatteten Bericht entnehmen wir, daß der Bund 14,478 Mitglieder zählt und im abgelassenen Jahre 37,649 M. Ein-

nahme und 34,430 M. Ausgabe hatte. Beschlossen wurde eine Dankadresse an den Reichskanzler wegen seines fröhlichen Eintretens für die „nothleidende“ Landwirtschaft.

Als zweites Gebot für das Kartell nennt die „Nordb. Reform“, welche von Arn. Schröder in Oldenburg redigirt wird: „Du sollst im Namen deines Volkes nicht unnützlich regieren, denn das Volk wird den nicht ungefragt lassen, der seinen Namen mißbraucht.“

Die neue Militärvorlage beschränkt sich im Wesentlichen auf Beschaffung der für die beiden neuen Armeekorps nothwendigen Spezialwaffen, nämlich Artillerie, Pioniere und Train. Wie verlautet, sind 50 bis 60 Batterien Feldartillerie erforderlich.

Die „Kreuzzeitung“ befragt, daß die Regierung eine Erneuerung des Sozialistengesetzes nicht einbringen werde.

Der in Lübeck gewählte sozialdemokratische Abgeordnete Schwarz ist an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

In einer Vorlage an den Reichstag werden die Mittel für Vermehrung der Unteroffiziere und für Verbesserung ihrer Lage gefordert werden.

**Bochum, 8. März.** Die Vertreter sämtlicher Zahlstellen des Bergarbeiterverbandes beschloßen, das bisherige Zwickauer Verbandsorgan abzuschaffen und ein anderes in demselben Zone im hiesigen Bezirk zu drucken. Dieselben beauftragten den Vorstand, einen allgemeinen deutschen Bergarbeitertag, wenn geschäftlich zulässig, vorzubereiten und nahmen den Antrag auf Enteignung der Bergwerke der bisherigen Besitzer und auf die Verwandlung in genossenschaftliche Betriebe der Arbeiter, Beamten und Leiter der Bergwerke an.

**Münster, 8. März.** Dem Vernehmen nach hat der Regierungspräsident von Liebermann um seinen Abschied nachgesucht.

**München, 8. März.** Die heutige Vormittags-Sitzung des Finanzausschusses wurde auf Antrag Dallers vertagt, und zwar unter großer Erregung über die vor der Wohnung des Centrumsführers Osterer während der Nacht von mehreren Hundert Studirenden ausgeführten tumultuösen Demonstrationen aus Enttäuschung über die Ablehnung mehrerer Etatsforderungen für Kunstpflege durch die Centrumspartei. Minister Freiherr von Crailsheim gab die Erklärung ab, die Regierung habe alles Nöthige angeordnet, um eine Wiederholung der Szenen zu verhüten.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 8. März. In Krafau haben bei vielen Studenten Hausdurchsuchungen stattgefunden. Mehrere derselben wurden verhaftet. In Prag haben sechshundert tschechische Studenten wegen Helegierung eines Kommilitonen drei Professoren Kassenmusik gebracht. Zehn Studenten sind verhaftet worden.

**Prag, 7. März.** Heute fand eine Sitzung des Aktionskomitees der allgemeinen Landesausstellung statt, welcher zum ersten Male sämtliche deutschen Vertreter beiwohnten. Der Obmann Graf Jedwitsch begrüßte dieselben auf das Herzlichste und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch ein gemeinsames Zusammenwirken das große Werk glänzend gelingen werde.

**Frankreich.** Paris, 8. März. In der Deputirtenkammer interpellirte der Abgeordnete Deloncle betreffs der Lage der französischen Niederlassungen an der Elben-Mündung und der Maßregeln, welche die Regierung zum Schutz derselben ergreifen habe. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Etienne, erklärte, daß der König von Dahomey jetzt die alten Verträge mit Frankreich bestreite und sich weigere, die Rechte der Ansiedler anzuerkennen. Die Regierung würde, sollte nicht vollständige Genugthuung gegeben werden, energigere Maßregeln ergreifen, nicht um Dahomey zu erobern, sondern um dem Könige eine heilsame Lehre zu geben. Man müsse aber mit genügenden Mitteln vorgehen, der französischen Flagge die ihr gebührende Achtung zu verschaffen. Diese Erklärung hatte der Ministerrath in seiner heutigen Sitzung festgesetzt. — Ebenso wurde in heutiger Ministerrath die Wahl von Delegirten für die Berliner Konferenz besprochen, eine endgültige Entscheidung jedoch noch nicht getroffen. — Präsident Carnot hat das Dekret für die Ernennung Billets zum Vorkämpfer in Rom unterzeichnet. — Papst (Unterstaatssekretär des Senegals) verlangt 4000 Mann für den Feldzug gegen Dahomey. — Der verschollene Antoine tritt in Lyon als Bewerber auf. — In Audun le roman wurde ein angeblicher deutscher Spion, Namens Niemeher, ein früherer Offizier, verhaftet.

**England.** London, 8. März. Campbell Bannermann bringt im Unterhause eine Vorlage

ein, welche bestimmt, daß die Katholiken in Zukunft fähig seien, den Posten eines Lordkanzlers von Großbritannien und eines Gouverneurs von Irland einzunehmen.

**Portugal.** Lissabon, 8. März. Die Nachforschungen, welche von hier aus über einen angeblich portugiesischen Weiszen in Wyddah angestellt wurden, welcher die dort zurückgebliebenen Europäer an den unumstößlichen König von Dahomey ausgeliefert haben sollte, haben ergeben, daß jene Persönlichkeit kein Portugiese, sondern ein überbelehrender Eingeborener ist, welcher vom König von Dahomey nach Wyddah entführt worden war.

**Rußland.** Petersburg, 8. März. Das „Journal de St. Petersburg“ tadelt streng die ungläubigen Enthüllungen des „Standard“ über die Panika-Verschwörung und den behaupteten offiziellen Charakter der von Rußland dabei geleisteten Hilfe. Das Journal schließt den Artikel mit der Bemerkung, was die Behörden in Sofia betrefte, welche solche Nachrichten in Umlauf setzten, so beweisen dieselben nur, daß sie sich dreist herausreden mußten, daß sie sich aber auch in einer Täuschung über ihre heikle Lage befänden, indem sie in eben dieser fragwürdigen Lage die Situation ausnützten unter dem Vorwand, sich von Europa anerkannt zu sehen; und dieses merke es nicht, daß es sich zu solchem Manöver hergebe.

**Petersburg, 7. März.** Die bevorstehende Ankunft des montenegrinischen Fürstenpaares verstärkt die schon lange umlaufenden Gerüchte, der Thronfolger werde sich nunmehr mit Prinzessin Helene von Montenegro verloben. — Oberst v. Williams Zustand bessert sich täglich, doch sind die Kräfte auch heute noch unsicher über seine Krankheit. — Die Nachricht von einem Attentat auf den Zaren wird von Paris bestätigt.

**Italien.** Rom, 8. März. Der Mobilisirungsbescheid, welchen der Kriegsminister in diesem Jahre vornimmt, soll während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Italien stattfinden. — Der hier eingetroffene Waldersee ist ein reicher blinder Schmecke. Die Behauptung der „Kreuzztg.“, daß der Chef des Generalstabes mit dem italienischen Kriegsminister bezüglich Heeresbewaffnung und Grenzfestigung Verhandlungen hatte, verblüffte selbst das Kriegsministerium. Nach Erfolg der Aufklärung herrschte große Heiterkeit.

**Türkei.** Konstantinopel, 8. März. Die „Agence de Constantinople“ erfährt, die Pforte habe soeben ein Zirkular an die Mächte verfaßt, das Inhalts, daß die Zustände auf Kreta keinen Anlaß zu einer Beunruhigung gäben. Die Pforte sei bereit, um den Flüchtlingen die Heimkehr möglichst zu erleichtern, ihnen Dampfer zur Verfügung zu stellen. Die Aufhebung des Belagerungszustandes sei zur Zeit unthunlich, sie müsse vielmehr von der Haltung der zurückkehrenden Emigranten abhängig gemacht werden. Das bezügliche Verhalten des griechischen Kabinetts werde den Maßstab geben, in wie fern es der griechischen Regierung mit der Versicherung ernst sei, daß sie nur von friedlichen Absichten geleitet werde.

**Brazillen.** Rio de Janeiro, 8. März. Dem Pariser „Temps“ zufolge erklärt der brasilianische Gesandte die am 5. d. Mts. vom „Temps“ gebrachte Meldung aus Rio de Janeiro, daß die brasilianische Regierung von der Einberufung einer Konstituante absehe, für unrichtig, mit dem Bemerkten, daß die Regierung im Gegentheil bemüht sei, die Frist für den Zusammentritt der Konstituante abzukürzen.

**Ostafrika.** Zanzibar, 8. März. Aus Zanzibar wird gemeldet, die Mission des Herrn Schlers sei erfolgreich abgelaufen. Der deutsche Reisende wurde vom König von Mandara, dem er Geschenke des Kaisers Wilhelm übergab, sehr freundlich aufgenommen. Schlers schloß Freundschaftsverträge ab und befindet sich auf dem Rückwege nach der Küste. Der deutsche Einfluß in Muambara ist nunmehr namhaft und fest begründet. Im Küstengebiet bessert sich die Lage zusehends, und Wissmann hat unstrittig namhafte Erfolge erzielt. Er zieht nunmehr mit seinen ganzen Streitkräften, durch Major Liebert und die mit diesem angekommenen Offiziere und Mannschaften verstärkt, nach Sadaani, um dem Treiben Bana Heris ein Ende zu bereiten. Emin Pascha kehrt wieder nach Bagamoyo zurück. Es ist durchaus noch nicht ausgemacht, daß er sich nach Egypten begeben wird. Was er weiterhin zu thun gedenkt, ist unbekannt. Emin Pascha ist, wenn auch noch etwas schwach, so doch wieder vollkommen hergestellt und wird vom Sultan und den Arabern mit großer Auszeichnung behandelt. — Zwei deutsche Schiffe sind mit 8000 Fässern Hamburger Rum in Zanzibar angekommen. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft hat strengste Vorschriften und größte Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Verkauf der Spirituosen im britischen Küstengebiet unmöglich zu machen.

Se ein von breiter Archivolte umrahmtes Thermenfenster von 4,50 Meter Durchmesser und getheilt durch zwei zierliche Pilaster fügt sich in den oberen Absatz jeder zweiten Fassade an Stelle der früheren schmalen fünf Fensterchen ein. Aus der Rückwand springt halbkreisförmig die Apsis vor, oben, ebenso wie das Dach der Kapelle, mit Kupfer abgedeckt. Rechts und links von der Apsis durchbrechen den Granitsockel zwei Thürnen. In das Mausoleum eintretend bemerkt man, daß der Schinkelsche Vorderraum mit seinem violetten Oberlicht unverändert geblieben ist. Zwischen den gekuppelten Säulen von schwarzem mit goldgelben Ader durchzogenen Marmor aus den Brüchen bei Spezzia tritt man in die erweiterte Kapelle hinein. Rückwärts in der Hauptaxe öffnet sich die Altarnische. Der Raum wirkt in seiner hellen, kläglich reinen Färbung, in der maßvollen ornamentalen Ausstattung der Wandflächen, der Decke und des Fußbodens feierlich. Durch die beiden Thermenfenster ströhet klares, volles Licht hinein. Gegen früher hat er in Bezug auf seine Dekoration wesentliche Veränderungen erlitten. An Stelle der alten aus Holz und Stukko hergestellten Decke ist eine neue, etwas höher gelegte Kassettendecke getreten. Die Kassetten zeigen in der Vertiefung, welche vom Grau des Steins umrahmt wird, tiefblauen Grund, von dem sich Metallrosetten in Weiß und Gold abheben. In den Wandflächen ist die frühere Art der Bekleidung im Großen und Ganzen beibehalten worden. Ein niedriger Sockel von polirtem, fast schwarzem thüringischen Marmor zieht sich unten um den Raum hin, ihm folgt eine hoch bis zum Gurtgesims ansetzende Bekleidung von polirtem schweißtem Marmor, dessen Farbe in Grau, Gelb und Violett spielt, dann das mit einem breiten Fries geschmückte Gurtgesims von weißem kararischen Marmor, über diesem eine gepuzte Wandfläche in einem zum Ton des Innern bestimmten grauen Farbenton und endlich als Abschluß das schmale, in grauem schweißtem Sandstein ausgeführte Hauptgesims. Als weiterer Schmuck treten in den Fries des Gurtgesims eingemeißelte und vergoldete Bildersprüche hinzu, welche

## Hof und Gesellschaft.

**Berlin, 9. März.** Der Kaiser, die Kaiserin, die Mitglieder und die Gäste der kaiserlichen Familie wohnten am Sonntag der Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg bei. — Zum Gedächtnis für die Kaiserin Elisabeth I. und Friedrich III. fand Sonnabend Abend in Gegenwart der kaiserlichen Familie in der Garnisonkirche eine weisevolle Feier statt, deren Ertrag zum Besten der Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. bestimmt ist.

Es verlautet, daß der Kaiser im Sommer den König von Schweden in Christiania besuchen werde. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwernin leidet, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, in Cannes fortwährend an Darmkatarrh, theilweise mit heftigen Schmerzen. Der Puls ist gut, die Temperatur normal.

**Coburg, 6. März.** An der Konfirmation des Prinzen Alfred von Edinburg, die auf den Sonntag Palmsonntag festgesetzt ist, werden der Vater des Prinzen, der Prinz von Wales, die Kaiserin Friedrich und der Großfürst Alexej theilnehmen. Der Herzog Ernst hat seine Ueberfiedelung nach Monza bis zu dieser Zeit aufgeschoben.

## Armee und Flotte.

**Niel, 8. März.** Die Kaiserparade findet bei Flensburg am 14. September statt. Am 5. September befindet sich das Korpskommando zwischen Flensburg und Sonderburg; am 10. September Manöver zwischen 17. und 18. Division in Verbindung mit der Flotte. Der Kaiser nimmt zum Schluß in Gravenstein Quartier.

**Hamburg, 7. März.** Gestern passirten zwei Krupp'sche Riesengeschütze mittelst Extra-Zuges unsere Stadt. Dieselben kamen von Essen und wurden per Bahn weiter über Warendrup und Friedericia nach Kopenhagen expedirt, wo sie zur Armirung der dortigen neuen großartigen Seebefestigungen verwendet werden sollen. Die Geschütze, die von russischen Kronbeamten begleitet wurden, sind ein Geschenk des Kaisers Alexander von Rußland an die Gesellschaft, welche aus gesammelten Beiträgen ein großes Fort bei Kopenhagen erbaut hat. Ein drittes Riesengeschütz wird demnächst noch nachfolgen. Jedes dieser Riesengeschütze präsentirt mit den dazu gehörigen Lafetten, Befestigungen u. s. w. die ansehnliche Summe von 350,000 Mark.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 8. März.** Für das Etatsjahr 1890—91 sind dem Stadtkreis Danzig aus Provinzialfonds an Beihilfen zur Durchföhrung der Kreisverbände 6721 Mk. und zur Unterstüzung des Gemeindegewerbaues 5511 Mk. bewilligt worden. — Am 28. März geht die dritte Abtheilung des 9. Feldartillerie-Regiments mit zwei Extra-Zügen von Spheoe nach ihrer neuen Garnison Danzig ab.

**Burgig, 8. März.** Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten wird in der Diöcese Neustadt, welche die Kreise Neustadt und Burgig umschließt, an Stelle einer Verloosung alle zwei Jahre eine Hauskollekte treten, deren Ertrag zur Pflege der Wittwen und Waisen in der Diöcese verwendet wird.

**Dirschau, 8. März.** Der Kreisshaushaltsetat des Kreises Dirschau für das Jahr 1890—91 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 112,500 Mk. ab. Nach den Vorschlägen über die Chausseeunterhaltung pro 1890—91 sind erforderlich für die Straßen: Dirschau-Kriestohl-Hohenstein 17,350 Mk., Dirschau-Schöne 6500 Mk., Hohenstein-Golmlau-Gardschau 9400 Mk., Sublauer Bahnhof-Chaussee 500 Mk. und Pelpin-Pr. Stargard 5200 Mk. — Ein Knecht aus Gütland hatte am Donnerstag für seinen Dienstherrn aus der Sobdowitzer Forst Holz zu fahren. Auf der Rückfahrt fiel der Knecht in der Nähe von Schweitzerhof vom Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — In dem benachbarten Dirschauerwiesen brannten am Donnerstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr dem Besitzer Herrn Steingraber eine Scheune und ein Stall total nieder. — Der Maurerlehrling Paul Sch. von hier ist, nach der „Dirsch. Ztg.“ vorgestern auf dem Wege von Pr. Stargard nach Dirschau auf der Chaussee in der Nähe von Spengawsten erfroren. — Bis jetzt hat man nach den rohen Burden, welche im Trampeler Walde das Mädchen aus Köhling in schändlicher Weise mißhandelt haben, Recherchen noch nicht anstellen können, da das mißhandelte Mädchen infolge der ausgestandenen Qualen sich noch immer in einem solchen Zustande befindet, daß sie bestimmte Angaben nicht machen kann.

**Garnsee, 8. März.** Vor einigen Tagen fand in einem benachbarten Dorfe eine Hochzeit statt, bei welcher, wie es hier noch immer Sitte ist, am

Polterabend vom Dienstpersonal sowohl als auch von den Nachbarn des Jubelhauses nach Herzenslust gepoltert wurde. Einige Leute trieben die Sache aber denn doch etwas zu weit. Als sie nicht mehr zerbrochene Flaschen und andere Scherben vorfinden konnten, wurde mit Steinen und Ziegelstücken nach dem Hause geworfen. Außer mehreren Fensterstücken wurde die Hausthür dermaßen zertrümmert, daß dieselbe durch eine neue ersetzt werden mußte. Auch wurde ein junger am Tische sitzender Mann von einem durchs Fenster hereinfliegenden Glasstück derart am Kopfe verletzt, daß er sich sofort aus der Gesellschaft zurückziehen mußte. Man trug am nächsten Morgen nicht weniger als zehn Körbe Scherben weg. (R. M. M.)

**Christburg, 7. März.** In Tiefensee bei Christburg hat sich nun auch eine Molleret-Gesellschaft gebildet. Die Genossenschaft will den Bau der erforderlichen Gebäude so beschleunigen, daß sie am 1. Juli den Betrieb beginnen kann.

**Thorn, 7. März.** Aus Anlaß des Jubiläums des Wannen-Regiments v. Schmidt sind dem Offizierskorps des Regiments mehrere Ehrengeschenke gemeldet worden. Prinz Georg von Preußen, der Chef des Regiments, hat eine große, silberne Krone nebst Tablett geschenkt. Die früheren Offiziere berechnen zwei silberne Fruchttaalen und zwei silberne, fünfarmige Leuchter, die die Reserve-Offiziere die vollständige Einrichtung eines Gesellschaftszimmers im Renaisancestyle.

**Königsberg, 8. März.** Zu der in auswärtigen Blättern vielbesprochenen Relegation eines hiesigen Studiosus der Medizin Hans R. wird von berufener Seite mitgetheilt, daß der bereits in höhern Semestern stehende Student mit der Entfernung von der Universität (consilium ahusundi) bestraft worden. Dadurch steht ihm die Fortsetzung beziehentlich Vollendung seiner Studien auf deutschen Universitäten offen, was nicht der Fall gewesen wäre, hätte man über ihn die Relegation ausgesprochen. — Der sozialdemokratische Abgeordnete Schulze ist wegen des Verbreitens einer den öffentlichen Frieden gefährdenden aufreizenden Flugchrift zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

**Von der russischen Grenze, 5. März.** Es ist wahrhaft benundernswürdig, welche Kräfte mitunter angewendet werden, um dem Zoll unterworfenen Waaren Zollfrei über die Grenze zu befördern. So suchte beispielsweise vor einigen Tagen ein Besitzer zu B. Häckel von Polen nach Preußen überzuführen; der kontrollierende Zollbeamte fand aber diese sonst Zollfreie Waare, namentlich in den unteren Schichten so fernig, daß er sich veranlaßt sah, dieselbe durchweg als Hafer zu verzollen; obenein traf den Besitzer noch eine empfindliche Strafe. — Ein Knecht des Gutsbesizers B. zu W., der beim Puzen der Pferde beschäftigt war, gerieth, als ihm eines derselben nicht pariren wollte, nach „R. F. Z.“ derart in Wuth, daß er mit dem Puzzeug auf den Kopf des Pferdes einhieb und dem Thiere beide Augen ausstüßte. Dem betreffenden Besitzer, welcher das werthvolle Pferd zu Handelszwecken angekauft, erwächst dadurch ein bedeutender Verlust.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

11. März: **Temperatur steigend. Meist bedekt. Schwache Winde.**
12. März: **Wärmer, bei meist wolfigem Himmel, an den Nordseestüden neblig. Leichte Winde.**

(Für viele Subrit geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 10. März.

**[Zu einer außerordentlichen Generalversammlung]** waren am Sonnabend Abend im „Goldenen Löwen“ recht viele Mitglieder der hiesigen Agentur des Pestalozzivereins erschienen. Der Kreisagent, Herr Lehrer Borowski I., eröffnete die Verhandlungen, zu denen auch die Herren Schreiber und Schmidt-Marienburg erschienen waren, durch die Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der Vereinigungsangelegenheit. In einer Sitzung der Vorstände des Provinziallehrervereins und des Danziger Pestalozzivereins in Marienburg am 4. Januar d. J. wurden Vereinbarungen über diejenigen Punkte getroffen, auf welchen die Verjämmlung resp. der Neubauf auf Grund eines Rechtsstatus stattfinden kann. Die Herren Schmidt und Schreiber = Marienburg wurden mit der Ausarbeitung des Status beauftragt. Dasselbe lag der hiesigen Agentur zur Prüfung vor

## Feuilleton.

### Das Mausoleum zu Charlottenburg.

Der Erweiterungsbau des Mausoleums zu Charlottenburg, welcher im Januar des vergangenen Jahres in ungenügender Winterzeit begonnen wurde, ist beendet: die feierliche Weihe der Grabkapelle hat am Sonntag stattgefunden, und der Wunsch des großen Kaisers Wilhelm, dereinst zu Füßen seiner entschlafenen Eltern zu ruhen, ist in Erfüllung gegangen. Seit dem 23. Dezember 1810 ruht dort die Königin Luise. Das Mausoleum ist eine Schöpfung Friedrich Wilhelm's III. Vor achtzig Jahren wurde der Bau desselben nach Schinkelschen Plänen in Angriff genommen und im Zeitraum von etwa 8 Monaten vollendet. Die kurze Bauzeit hatte genügt, um den jetzigen Vorderraum und den Portikus aus schleißtem Sandstein auszuführen. Für den Marmorarkophag der Königin Luise war der Raum groß genug, als aber die Ueberreste Friedrich Wilhelm's III. zur Ruhe gebracht werden sollten, mußte die Stätte, die im Laufe der Zeit mannigfache Veränderungen erfahren hatte, umgebaut und erweitert werden. Die eigentliche Kapelle wurde zum Vorräum, unter dem die beiden Särge stehen blieben, während die Marmorarkophage in der neuen Kapelle aufgestellt wurden. Der Raum, der mehr Aehnlichkeit mit einem Keller, als einer Gruft hatte, ist neuerdings zu einer Grabkrypta für die beiden Särge des ersten deutschen Kaiserpaares ausgebaut und die darüber befindliche Kapelle fast um das Doppelte vergrößert worden. Mit dieser Erweiterung wurde zugleich eine entsprechende Umwandlung im Außen- und Innern des Mausoleums vorgenommen, aber der ursprüngliche von Schinkel und von Hesse ausgeprägte hellenische Charakter ist nicht verändert worden. In glatter Fläche steigen die Mausoleums-Fassaden in Höhe von 8,50 Meter bis zu einem schmalen Gurtgesims empor, dann in einem weiteren Absatz von etwa 8 Meter bis zur Oberkante des mächtig vortragenden Hauptgesimses.

eine Fortsetzung finden in den tiefblauen, die grauen Wandflächen über dem Durtgesims umrahmenden Bändern. Die Krypta schließt sich an die Schinkelsche Gruft an. Das flache Gewölbe wird von Pfeilern aus rothem märkischem Findlingsgranit getragen. Zum Altar aus schwarzem Marmor führen zwei Stufen. Der Fußboden ist ebenfalls mit schwarzem Marmor bedeckt, während Wände und Decke in Grau gehalten sind. Zunächst dem Altar steht rechts der Sarg des Kaisers, links jener der Kaiserin, zunächst der Thür rechts der Sarg Friedrich Wilhelm's III. und links der Königin Luise. Die beiden lesterwähnten Särge sind aus glatten Zimplatten hergestellt und überreichen durch ihre gewaltigen Dimensionen; ihr Kopfteil ist fast meterhoch. Rechts vom Könige hat der mit schwarzem Sammet überzogene und mit Silber beschlagene Sarg der Fürstin Liegnitz, links von der Königin der einfache eichene Holzarg des Prinzen Albrecht Platz gefunden. Zwischen den Särgen seiner Eltern hat auch in einer Vertiefung im Fundament des Herz Friedrich Wilhelm IV. eine neue Ruhestätte gefunden. Verblühte Kränze ruhen auf den Särgen, auf welche das Tageslicht durch fünf Gruppen von je zwei schmalen Fenstern fällt.

**Berlin, 9. März.** Zur heutigen Feier war der obere Kapellenraum sowie die darunter liegende Gruft in einer des Tages würdigen Weise festlich geschmückt. Auf der vom Schlosse nach dem Mausoleum führenden Allee bildete das Füßler-Bataillon des dritten Garderegiment-Regiments „Königin Elisabeth“ Spalier. Vor dem umgitterten Schloßhofe harrete eine vielhundertköpfige Menge der Anfuhr der Fürstlichkeiten und sonst geladenen Würdenträger. Um 11 Uhr ertönte Glockengeläut von den Thürmen des Schlosses und der nahen Luisenkirche. Wenige Minuten nach 11 Uhr erschien das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz und nahm nach kurzer Begrüßung der Versammelten auf den nach Rechts des Altars aufgestellten rothen Sammetseffel Platz. Die übrigen Sessel nahmen die Kaiserin Friedrich mit

den Prinzessinnentöchtern Viktoria und Margarethe, die großherzoglich badischen Herrschaften, der Großherzog von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin, Prinz Albrecht, Prinz Leopold und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie sowie die sonst hier weilenden Fürstlichkeiten ein, während die Minister, die Generalkanzlei, die Hofkammern u. zur Linken des Altars Aufstellung nahmen bezw. den freibleibenden Raum der Kapelle füllten. Die Feier leitete der Orellsche Spruch „Christus ist die Auferstehung und das Leben“ ein, welchen der Kapellenchor des Domchor's unter Leitung des Professors Becker vortrug. Hierauf ergriff der Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel das Wort zu einer kurzen, weisevollen Ansprache. Derselben lag als Text zu Grunde das Bibelwort: „Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes“ (Epistel St. Pauli an die Hebräer Kap. 4, V. 9). Am Schluß seiner Ansprache weihte Dr. Kögel die umgebante Kapelle und sprach dann, mit den ihm assistirenden Geistlichen Hofprediger Stöcker und Oberpfarrer Müller (Charlottenburg) am Altar niederknien, das Weisgebet. Der vom Domchor vorgetragene Meidhardt'sche Gesang, „Sei getreu bis in den Tod“ bildete den Schluß der offiziellen Feier. Nummehr begaben sich die Mitglieder der Kaiserfamilie nach der Gruft hinab. Der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, deren Gemahl die Kaiserin, der Großherzog von Sachsen-Weimar die Kaiserin Friedrich. Hier sang der Domchor zunächst das „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben“, worauf Dr. Kögel ein freies Gebet, das Vaterunser und den Segen sprach. Zwei Verse des Bach'schen Chorals, „Wenn ich einmal soll scheiden“, beschlossen hier den Gedächtnistag. Auf den in der Krypta untergebrachten Särgen Kaiser Wilhelm I. und dessen Gemahlin legten die Mitglieder der Königsfamilie prachvolle Kränze nieder. Dreiviertel zwölf Uhr war die Feier vollendet, und die Fürstlichkeiten verließen, wie sie gekommen, das Mausoleum und den Schloßpark.

und wurde in einer mehr als vierstündigen, sehr lebhaften Verhandlung eingehend durchberathen und theils nach den vom hiesigen Vorstände vorgeschlagenen Aenderungen, theils nach den aus der Mitte der Versammlung beantragten Verbesserungen mit großer Majorität angenommen. So ist diese Angelegenheit wieder einen merkwürdigen Schritt vorwärts gekommen. — Da der Lehrverein seinen Sitzungsabend zunächst der Bestalozzi-Angelegenheit eingeräumt hatte, so konnte er seine eigenen Verhandlungen erst um 1 1/2 Uhr aufnehmen. Herr Realgymnasiallehrer Rutsch eröffnete mit vielem Humor zu so unangenehmer Stunde die Sitzung, um mitzutheilen, daß Herr Lehrer Borowski II seinen angenehmen Vortrag über „Valentin Trobendorf“ zur nächsten Sitzung zurückgezogen hat. Von den eingegangenen Fragen war besonders interessant diejenige, welche Auskunft über den Stand der Lutherfestspielangelegenheit erbat. Das Komitee hat bereits einige Sitzungen nach der Genehmigung des Herrn Oberbürgermeisters Eblitt gehabt und weitere vorbereitende Schritte gethan. Nach Ostern, wenn das Stadttheater frei geworden sein wird, dürften die ersten Proben zu erwarten stehen. Mehrere Fragen wurden zur nächsten Sitzung zurückgelegt und die Versammlung um 1 1/2 Uhr geschlossen.

**Abiturientenprüfung.** Im königlichen Gymnasium haben heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Krüze die Abiturientenprüfung, der sich 15 Oberprimaner und ein Extraner unterziehen. Auf Grund des ihnen Klassenleistungen entsprechenden guten Ausfalls ihrer schriftlichen Arbeiten wurden heute früh die fünf Oberprimaner Gausse, Gronau, Steinbrück, Prochianski und Becker von der mündlichen Prüfung dispensirt.

**Die Volksliedertafel** feierte am Sonnabend in den Räumen des Herrn Wehler ihr 12. Stiftungsfest. Nach einigen Chorübungen, die beifällig aufgenommen wurden, ging ein Einakter: „Karls erste Liebe“ über die „welchbedeutenden“ Bretter und brachte den Darstellern für ihr stotteres Spiel lebhaften Beifall, öfters sogar bei offener Szene, ein. Dann folgten Couplets, Quartetts und Lieder in bunter Folge; den Reigen schloß ein höchst wirkungsvolles Duett: „Der verspätete Urlauber“. Nach der Tafel, bei der Toaste auf den Kaiser, den Verein, die Gäste u. ausgebracht wurden, trat der Tanz in sein Recht und währte bis an den hellen Morgen. Das Fest verlief in schönster Harmonie und wird bei allen Theilnehmern eine angenehme Erinnerung zurücklassen.

**Der Elbinger Ruderverein „Nautilus“** feierte Sonnabend in den Sälen der Neffource Humantitas seinen diesjährigen Ball, der zugleich mit der Ueberreichung eines von den Damen des Vereins gestifteten seidenen Banners verbunden war. Die Ueberreichung des Banners erfolgte unter einer von einer jungen Dame gehaltenen Ansprache; danach ergriff der Vorsitzende des hiesigen Radfahrervereins, Herr Wollmeißter, das Wort, der im Namen desselben einen goldenen Nagel in den Bannerstock einschlug. Der Turnverein ließ eine seidene Schleife überreichen. Hierauf folgten Ansprachen der Vertreter der auswärtigen Rudervereine. Der dann beginnende Tanz hielt die Festtheilnehmer lange beisammen.

**Im kaufmännischen Verein** wird morgen Herr Kreislich-Schul-Inspektor Richter-Br. Stargard über „Die Bedeutung des Leinens für das Volks- und Familienleben“ sprechen.

**Theater.** Gestern wurde Sudermann's Schauspiel „Die Ehre“ zum zweiten Male aufgeführt und zwar bei völlig ausverkauftem Hause. Der Beifall, welchen die Mitwirkenden davontrugen, war nicht minder gering, als bei der ersten Vorstellung. Herr Frwin war als Robert Heinecke besser disponirt als am ersten Abend und spielte ganz vorzüglich, während Herr Germain mit einer starken Heißheit zu kämpfen hatte, ohne daß dadurch das ganz vorzügliche Ensemble litt. Frau Benzberg wurde im letzten Akt ein Bouquet geworfen, wie es hieß, von einem Verwandten des Verfassers, Herrn Sudermann. Vorher wurde zur Gedächtnisfeier des Kaisers Wilhelm I. das melodramatische Festspiel „Des großen Kaisers letzter Traum“ von Friedrich Hüffer mit lebendem Bilde aufgeführt und machte sowohl das Spiel wie das Bild einen nachhaltigen Eindruck. Besonders war es die Darstellerin des Friedens, Frau Benzberg, welche sich durch ihre ausgezeichnete Deklamation ungeheiter Beifall errang. Das Bild, welches einfach aber sehr sinnreich gestellt war, wurde geradezu stürmisch aufgenommen und mußte der Vorhang sich immer und immer wieder erheben. Die Vorstellung dehnte sich bis 11 Uhr aus. Viele Besucher waren darüber nicht gerade erfreut. — Die Wiederholung von „Kean“ am Sonnabend hatte das Theater gut besetzt und wurde die Aufführung beifällig aufgenommen. Ganz besonders wurde der Gast, Herr Direktor Zanisch, durch mehrfachen Hervorrufen ausgezeichnet.

**Theaterrachricht.** Zum Benefiz für Fräulein Hode, unsere Sentimentale, geht Dienstag Gustav Freytags wirkungsvolles Lebensbild „Graf Waldemar“ in Szene, worin die Benefiziantin die Verdrüßten spielen wird. Herr Schölermann hat die Titelrolle verkörpert. „Graf Waldemar“ wird sich ebenso wie „Die Journalisten“ stets auf dem Repertoire der ersten deutschen Bühnen erhalten und dürfte auch hier große Anziehungskraft ausüben. Fräulein Hode hat erst kürzlich wieder als Alma in „Die Ehre“ ihr schauspielerisches Können im besten Lichte gezeigt und so ist wohl anzunehmen, daß sich ihr Ehrenabend zu einem äußerst interessanten gestalten werde. Diese Vorstellung findet im Abonnement statt und werden die Abonnenten auch ersucht, die Duzendbilletts gefl. benutzen zu wollen, da die diesjährige Saison rasch ihrem Ende zuzuhreitet. Da am Sonntag hunderte von Zuschauern keine Plätze mehr finden konnten, so wird „Die Ehre“, welches Stück eine so riesige Zugkraft ausübt, schon am Mittwoch zum 3. Male aufgeführt werden.

**Teresa Carreno.** Eine Aeußerung der „Volkszeitung“ vom 3. Dezember über die Künstlerin Teresa Carreno, welche Donnerstag hier konzertirt, möchten wir unsern Lesern noch mittheilen. Dasselbe schreibt u. A.: „Das Wunder Virtuosität ist so alljährlich geworden, daß wir bei jeder neuen Leistung überzeugt sind: Alles schon dagewesen! Aber man erlebt trotzdem noch immer etwas Neues und so werden wir denn heute mit voller Ueberzeugung: um alle Möglichkeiten menschlicher Instrumentaltechnik ermeßten zu können, muß man die Pianistin Teresa Carreno gehört haben. Die Klavierthata einer Sofia Wenter sind mikrophonisches Gesäusel gegen die der heißblütigen Kiezin, welche aus exotischen Zonen herübergekommen ist, um unsere Sinne durch eine Leistung von ungeahnter Wucht in Tumult zu versetzen. Die Carreno ist die Göttin der Beaubou selbst, die Verkörperung einer überschweblichen Naturkraft, welche in bachantischem Taumel über die Tasten raset, eine Erleuchtung von ganz elementarer Gewalt. Ganz kleinstlaut fügen wir hinzu: eine schöne Erscheinung,

wir fühlen den Widerspruch und bekennen offen: es hält schwer, das Gesehene mit dem Gehörten zusammenzureimen. Eine Dame, mit allen Attributen weiblicher Anmuth ausgestattet — das ist der optische Habbestand, ein Dämon, — das ist der akustische Eindruck.“

**Marienburger-Matrosen-Bahn.** In dem Monat Februar haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 13,400 Mk., im Güterverkehr 100,200 Mk., an Extraordinarien 24,000 Mk., zusammen 137,600 Mk., gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 26,400 Mk., davon 23,300 Mk. vom Güterverkehr. Im Januar betrug die Minder-Einnahmen gegen das Vorjahr betragsmäßig 80,600 Mk.

**Personalien.** Die Regierungs-Assessoren Mefferschmidt zu Danzig und Dr. Richeldorf zu Marienwerder sind zu Regierungsräthen ernannt worden. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Dr. Erdmann bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Syd. Dem Notar Henry Meyer in Kaufheim ist die nachgeschulte Entlassung aus dem Amt als Notar ertheilt.

**Der gestrige Sonntag** zeichnete sich nach längerer Frostperiode durch mildes, wenn auch etwas windiges Wetter aus. Mittags maßen wir 8 Gr. R. im Schatten. In Folge der milden Witterung traf man denn auch überall in der Umgegend Spaziergänger in großer Zahl.

**Der Minister des Innern** hat neuerdings eine allgemeine Verfügung erlassen, welche hauptsächlich eine intensiver Förderung des deutschen Unterrichts an den Fortbildungsschulen anregen will.

**Theologengeprüfung.** Zu den vom 10. d. ab im königlichen Konsistorium zu Danzig abzuhaltenden theologischen Prüfungen haben sich 23 Kandidaten gemeldet, und zwar zum Examen pro licentia concionandi 12, zum Examen pro ministerio 11.

**Zum Verbands-Revisor** für den Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Ost- und Westpreußens ist der bisherige Verbandsrevisor Herr G. Pohl in Königsberg wieder gewählt worden und zu seinem Stellvertreter der Kontrolleur des Vorwärtsvereins zu Neumark Herr Schlegler.

**Den Protesten** gegen das Gutachten der Akademie des Bauwesens, welche die Deichämter des Elbinger und Marienburger Deichverbandes eingereicht haben, reißen sich immer weitere Proteste an. So haben die landwirthschaftlichen Vereine zu Marienburg, Neuteich, Ziegenhof, Schönwiehe, Rothhof, Neufisch und Labefopp eine gegen die Ausführungen der Bau-Akademie polemisirende Vorstellung dem Abgeordnetenhaus eingereicht. Ein gleiches Vorgehen soll von Seiten der sämtlichen landwirthschaftlichen Vereine der rechtsseitigen Rogat-Niederung erfolgen.

**Die erste Leiche** ist in diesem Jahre gestern gesehen worden. Auch in der Amphibienwelt beginnt es sich zu regen. So sahen wir gestern einige Enten Jagd auf zwei Frösche machen, die sie schließlich erbeuteten.

**Ein großes Schadenfeuer** wurde gestern Abend von hier aus in südwestlicher Richtung bemerkt.

**Vorgestern Abend** wurde ein Mensch a. B. Ranggrü Kolonie dabei betroffen, wie derselbe vier Weidenstämme in der Dritten Niederstraße absägte und stehen wollte. Auch in der Langen Niederstraße ist in verfloßener Nacht eines der besten Pappelstämme gestohlen worden.

**Dem Kaufmann** eines in der Brückstraße wohnhaften Kaufmanns war es in letzter Zeit gelungen, aus dem Geschäft seines Prinzipals mehrere Sachen zu stehlen. Am Sonnabend wurde er in dem Augenblicke abgefaßt, als er einen gestohlenen Regenschirm und einige andere Sachen in Sicherheit bringen wollte.

**Ermittelt.** Einem in der Kalkschneestraße wohnhaften Pferdehändler ist kürzlich ein erheblicher Schaden dadurch zugefügt worden, daß ihm von mehreren Pferden die Mähnen und Schweifshaare abgeschnitten und gestohlen worden sind. Der Dieb ist nunmehr in einem hiesigen vorbestraften Menschen ermittelt worden.

**Die Betrüger.** Ein in der Junkerstraße wohnhafter Kaufmann wurde gestern Vormittag von einem jungen Menschen dadurch geprellt, daß er sich einen fertigen Herrenanzug für 45 Mark ausbat, worauf er 15 Mark anzahlte, dann aber mit dem Anzug entließ, als seine Person festgestellt werden sollte. Bis jetzt hat der Betrüger nicht ermittelt werden können.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**Merseburg.** 6. März. Die Errichtung eines Standbildes Kaiser Friedrichs inmitten unserer Stadt ist gesichert.

**In der Trostede des Kaisers** bei dem Festessen des brandenburgischen Provinziallandtags erwählte derselbe ein Bild der kurbrandenburgischen Marine des großen Kurfürsten. Dieses etwa 2 1/2 Meter breite und 1 1/2 Meter hohe Bild ist von dem Holländer Liebe Verjahnur gemalt; es stellt etwa 15 Schiffe dar, von deren Masten der rothe Adler im weißen Felde weht. Bei der Einrichtung der kaiserlichen Wohnung im kgl. Schlosse kam es von einer weniger beachteten Stelle im jogenannten Marinealon in das Arbeitszimmer des Kaisers, den der Gegenstand der Darstellung besonders anzog. Neben diesem Bilde hängt jetzt in dem Zimmer des Kaisers die Darstellung des Luifschiffes „Friedrich“ auf der Spree, das sich König Friedrich I. in Holland erbauen ließ. Das Luifschiff kaufte später König Friedrich Wilhelm I. an Peter den Großen gegen „lange Kerle“ aus.

**Der Komponist Saint-Saëns**, dessen Oper „Simphonie und Delloah“ jüngst in Rouen mit Erfolg gegeben wurde, soll geisteskrank geworden sein.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Elberfeld.** 8. März. Am hiesigen Schwurgericht fand gestern und heute die Verhandlung gegen drei im Sozialistenprozess wegen Verdachtes des Meineids verhaftete Zeugen aus Düsseldorf statt. Die ersteren, Krause und Niedmann, wurden in zwei Fällen schuldig befunden und zu je 1 1/2 Jahr Zuchthaus, der dritte, Gemmer, in einem Falle schuldig, zu einem Jahre Zuchthaus und sämtlich außerdem zu 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3 resp. 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

**Silbesheim.** Am 28. Oktober v. J. wurde der Pastor Buhlmann in Silbesheim wegen Mißhandlung seines sechsjährigen Neffen zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Paris.** 8. März. Nachdem die Anklagekammer den bekannten A. ag der Aktionäre bezüglich der Verfolgung sämtlicher Verwaltungsräthe der Societe des metaux verworfen, bleiben angeklagt: Hentich, Laveissiere, Secretan und Zaubert. Die Verhandlungen finden erst Ende April statt.

**Wadowice.** 8. März. Heute Vormittags

fällten die Geschworenen im Auswanderungsprozess den Urtheilspruch, wonach die Agenten der Auswanderungsvermittlungen in Dzwicim (31) des Betruges schuldig erkannt wurden. Die Verurtheilung der Geschworenen dauerte drei Tage.

**Sannover.** 6. März. Zum Tode verurtheilt wurde heute vom hiesigen Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung der Arbeiter Karl Hermann Weisch aus Grünthal im Kreise Bromberg wegen Raubmordes.

**Nottingham.** 8. März. Der deutsche Zahnarzt Arnemann, welcher am 19. November v. J. während einer öffentlichen Gerichtsverhandlung auf den Richter Britowe geschossen und denselben lebensgefährlich verwundet hatte, ist heute zu zwanjig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

## Lohnbewegung.

**Nachen.** 8. März. Der Weberstreik ist beendet.

**Barmen.** 8. März. Durch den Beschluß der Fabrikanten betrefend der Sperrverhandlung ist etwa 1200 noch in Arbeit befindlichen Mädchen gekündigt worden. Die Zahl der übrigen Streikenden beträgt in 22 Betrieben 600. In der Frage betrefend die Ueberstunden und die Nachtarbeit zeigten sich die Fabrikanten entgegenkommend; die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit wurde jedoch auf das bestmögliche abgelehnt. Die streikenden Riemendreh-Gesellen beschloßen in einer gestrigen Versammlung von jeder Fabrik, in welcher die Arbeit eingestellt worden war, drei Mann als Delegation zu wählen, welche mit den Fabrikherren unterhandeln sollen. Falls letztere die Sperr eintreten lassen, wollen die Arbeiter ebenfalls ihrerseits die Zeit bestimmen, wie lange der Streik dauern soll. Eine Anzahl Meister, welche die Arbeit bereits aufgenommen hatten, haben dieselbe wieder eingestellt. Ferner wurde beschloßen, den Streik so lange fortzusetzen, bis der zehnstündige Arbeitstag bewilligt werde. Die Fabrikbesitzer haben in Folge dessen und in Ausführung ihres Beschlusses, die Sperr zu verhängen, sämtlichen Gesellen auf den 21. März gekündigt.

**Lambrecht** (bair. Pfalz), 8. März. In Folge von Lohnhöherungs-Forderungen der Arbeiter in der Wozogischen Fabrik wurden heute sämtliche Tuchfabriken geschlossen.

**Schleswig.** 7. März. Die Maurergesellen in Alpendate streiken, sie verlangen einen Stundenlohn von 35 Pfennig und zehnstündigen Arbeitstag.

**Wien.** 7. März. Eine Versammlung der Bädermeister beschloß, durch Entgegenkommen gegenüber den Forderungen der Gehilfenschaft einem allgemeinen Ausstände vorzubeugen.

## Vermischtes.

**Berlin.** 9. März. Unter dem schweren Verdacht, seine Gattin ermordet zu haben, ist heute Abend der emer. Prediger Rhode, wohnhaft Appellnerstraße 24, auf Anordnung des Chefs der Kriminal-Polizei, Grafen Wäcker, in Untersuchungshaft genommen worden. Die unglückliche Frau, die zweite Gattin des Pastors, war erst 33 Jahre alt und hatte ihrem Manne zwei Kinder geboren, von denen das Jüngste erst 3 Jahre zählt. Man sagt, sie sei momentan wieder in geeigneten Umständen gewesen. — Die für den Sultan als Geschenk vom Kaiser Wilhelm bestimmten fünf Pferde sind vorgestern vom Schlesischen Bahnhofe hierher nach Konstantinopel abgehandt worden. Gleichzeitig wurden mehrere Kisten mitgeliefert, die noch weitere werthvolle Geschenke enthielten.

**Rotterdam.** 8. März. Der Holländer Munder, Leiter einer Chinarinden-Plantage bei Batavia, ward von einem seiner chinesischen Arbeiter, nur weil er geliebtes Geld zurückforderte, aufs Grausamste ermordet. Die Leiche ward enthauptet aufgefunden, der Schädel war gespalten und zeigte zahllose Spuren von Messerstichen.

**Fast hundertundeins Jahre** alt, verstarb am 3. März Joseph Sutherland in Sittingbourne, welcher unter Nelson als Pulverjunge in der britischen Flotte gedient hatte. Er wurde im April 1789 geboren. Nachdem er aus der Marine ausgetreten war, arbeitete er lange im Doehof von Sheerneeß und erhielt schließlich eine kleine Pension. Bis zum Ende blieb er im Besitz seiner vollen Geisteskraft.

**Ueber eine Unterschlagung von dreiviertel Millionen Rubel** geht dem „B. T.“ aus Petersburg folgende Meldung zu: Der Bau der Sühnekirche am Katharinen-Kanal, an der Stelle, wo Zar Alexander II. ermordet ist, rückte trotz der dazu gespendeten Millionen nicht vorwärts. Jetzt ist das Räthsel gelöst. Die Gerüchte, daß bei der Verwaltung der Baugelber solchale Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, haben sich bewahrheitet und sind zu Ehren des Kaisers gelangt, welcher den Ehrenpräsidenten des Baukomitees, Großfürsten Wladimir, beauftragte, die genaueste Untersuchung anzustellen. Dieselbe ergab ein unaussprechliches Defizit von 742,000 Rubel in der Baukasse. Der Sekretär Sjfeien, der zugleich bis vor Kurzem Sekretär der Akademie der Künste war, ist stark kompromittirt. Der Kaiser, welcher Sjfeien vor Gericht zu stellen befohl, deckte sofort aus seiner Privat-Schatulle den gesammten Fehlbetrag. Wer sonst bei der Vergeldung der Gelder theilhaftig gewesen, ist noch unbekannt. — Nunmehr dürfte im Frühjahr der Bau der Sühnekirche energisch in Angriff genommen werden.

**Schweidnitz.** 6. März. Ueber einen Unglücksfall, der sich vorgestern auf dem Dominium Ober-Faulbrück ereignete, wird der „T. Rundschau“ folgendes berichtet: Die Dienstknecht Proffische's Eheleute hatten, als sie Mittags zur Arbeit gingen, ihre drei Kinder im Alter von 5, 3 und 1 Jahre in ihrer Wohnung eingeschlossen. Durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall waren einige hinter dem Ofen liegende Holzstücke in Brand gerathen. Als das älteste Mädchen aus der Schule zurückkam, fand daselbe seine Geschwister erstickt vor.

**Zu den Ehrenpreisen** für die besten Schützen bei dem im Juli bevorstehenden 10. deutschen Bundeschießen hat der Zentral-Ausschuß für dasselbe vom Berliner Magistrat eine Beihilfe erbeten. Letzterer hat daraufhin beschloßen, einen Beitrag von 40,000 M. zu gewähren und hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachzusuchen.

**Paris.** 8. März. Ein hiesiger deutscher Kaufmann, Martin, schoß aus Eiferucht einen Zögling der Kunstschule auf der Straße mit einem Revolver an und verwundete ihn erheblich. — Heute früh wurden der 21jährige Ribot und der 17jährige Jeantron, die gemeinsam eine alte Frau ermordet hatten, geköpft. Sie waren vollendete Vertreter des hier immer häufiger auftretenden Typus jugendlicher Verbrecher.

**In München** hat die verstorbene Rentiersgattin Camilla Maron, geb. Potiers, der Stadt 100,000 Mk. mit der testamentarischen Bestimmung

zugemeldet, daß aus den Zinsen alljährlich Knaben und Mädchen ohne Rücksicht der Konfession gestiftet werden sollen.

**Glabbeck.** 8. März. Die Feste Graf Moltke bei Glabbeck ist in Folge Dammbrochs erloschen.

**Eine Aussen erregende Verhaftung** wird aus Brandenburg a. S. gemeldet. Der Polizeikommissarius Herr Furtch ist dabeist gestern Morgen infolge eines Haftbefehls der Polizeiverwaltung durch zwei Polizeibeamte inhaftirt worden.

**Regensburg.** 6. März. Kürzlich ernannte ein hiesiger Kriegerverein die Frau eines Bierbrauerbesizers dahier zu seinem Ehrenmitglied. Als dieselbe diese ihr zugeordnete etwas eigenartige Ehrung aber ablehnte, wurde mit der fraglichen Auszeichnung deren Gatte bedacht, welcher sie nach Rücksprache mit seiner besseren Hälfte, welche, wie man zu sagen pflegt, die Hofen anhat, dankend annahm.

**Die That eines wahnfinnigen Mädchens** erregt in Belgis allgemeines Aufsehen. Die unterehelichte Elise Vinthe litt am Weistanz und wurde in das Ordensstift zu Wolochin gebracht. Trotz scharfer Bewachung gelang es der Vinthe vor einigen Tagen, Feuer anzulegen, wodurch das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde und fünf Menschen in dem Rauch erstickten.

## Telegramme.

**Berlin, 10. März.** Der Kaiser verließ gestern dem Minister Voetticher den schwarzen Adlerorden.

## Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 10. März, 2 Uhr 30 Min. Nachm.			
Börse: Feit.	Cours vom	8.3.	10.3.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	196,70	196,70	
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	99,90	109,80	
Oesterreichische Goldrente	94,40	94,10	
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,80	87,50	
Russische Banknoten	222,20	222,50	
Oesterreichische Banknoten	171,40	171,40	
Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,—	
4 pCt. preussische Consols	106,50	106,40	
Neufeld Metallwaaren	123,20	123,50	
6 pCt. Rumänier	104,20	104,—	

## Produkten-Börse.

Cours vom		8.3.	10.3.
Weizen April-Mai	196,70	196,70	
Juni-Juli	195,20	195,—	
Roggen mai.			
April-Mai	171,50	171,20	
Juni-Juli	168,—	167,70	
Petroleum loco	25,—	25,—	
Rüböl April-Mai	68,20	67,20	
Septbr.-Oct.	58,50	57,80	
Espiritus 70er April-Mai	33,80	34,10	

**Königsberg, 10. März.** (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.	
Tendenz: Unverändert.	
Zufuhr: — Uter.	
Loco contingentirt	52,75 A. Geld.
Loco nicht contingentirt	32,75 " "
März contingentirt	52,50 " Brief.
März nicht contingentirt	32,75 " "

## Butter-Bericht

**von Gust. Schulke & Sohn, Berlin (C.), 8. März.**  
Getrauden-Strasse 22.  
Auch in der ersten Woche des neuen Monats verlief das Geschäft sehr ruhig. Die Zufuhren in seiner Butter waren weniger belangevoll, da viele Produzenten dieselbe nach Hamburg senden, in der Voraussetzung, dort bessere Rechnung als hier zu finden. Ob das eingetretene Schneewetter dies rechtfertigen wird, bleibt zu beweiseln.  
Trotzdem die Zufuhren nur unbedeutend waren, zeigten dieselben für den Bedarf aus und blieben Preise unverändert fest.

In Landbutter war das Geschäft sehr animirt, da trotz der vorwöchentlichen starken Erhöhung nur wenig zugeführt wurde.

Margarine blieb im Preise unverändert, fand aber der erhöhten Landbutter-Preise wegen mehr Beachtung.

**Amtliche Notirungen**  
ber von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Diefige Verlaufs-Preise nach Ulance.

Sort u. Genossenschafts-Butter	La. p. 50 Ro.	A 103-108
Ia.	"	97-102
IIa.	"	"
IIIa.	"	"
Abfallende	"	90-95

**Landbutter: Preussische**

Regenbrücker	"	80-85
Pommersche	"	82-86
Polnische	"	82-86
Bayrische Senn-	"	95-100
Bayrische Land-	"	75-80
Schlesische	"	80-83
Galizische	"	70-75
Margarine	"	40-70

Tendenz: Feine Butter konnte sich behaupten, Landbutter sog an.

Die vielfach veröffentlichten Danfchreiben werden sicherlich das Publikum überzeugt haben, daß Warner's Safe Cure das zuverlässigste Heilmittel gegen Nierenkrankheiten ist, welches diesen gefährlichen Krankheiten Einhalt thut und dieselben erfolgreich heilt.

Zaufende sind mit Nierenkrankheit behaftet und wird die Gefahr meist unterschätzt, in der sich der Patient befindet, denn diese Krankheit ist schleichend und tödtlich und untergräbt die Gesundheit in kurzer Zeit dermaßen daß oft Rettung unmöglich scheint. Es ist daher höchst wichtig, das richtige Mittel bei Zeit in Anwendung zu bringen, und solches besitzen wir in Warner's Safe Cure.

Zu beziehen durch die Leistikow'sche Apotheke in Marienburg und H. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg.

## Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.

**Feinste Spezialitäten.**  
Hollfr. Versandt durch: W. H. Mield, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Postauslage.

**Warnung!!!** Immer von neuem tauchen weiter Nachahmungen der ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz im rothen Felde und den Namenszug **Richard Brandt** trägt, alle andere verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moichusgarbe, Aloe, Abhyth, Bitterklee, Gentian.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Heil. Geist-Kirche.**  
Mittwoch, den 12. März cr., Abends 6 Uhr:  
Passions-Andacht.  
Herr Pfarrer Ladner.

**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
Mittwoch, den 12. März cr., Abends 7 1/2 Uhr:  
Passionsgottesdienst.  
Herr Pfarrer Kahn.

**Heil. Leichnam-Kirche.**  
Mittwoch, den 12. März cr., 5 Uhr Nachmittags:  
Passions-Andacht.  
Herr Prediger Böttcher.

**Reformirte Kirche.**  
Mittwoch, den 12. März cr., Nachm. 3 Uhr:  
Passions-Andacht.  
Herr Prediger Maywald.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frä. Ludwike Nögel-Silkenrod mit Emil Böttcher-Pachsch.

**Geboren:** Gerichtsassessor Plagemann-Langfuhr 1 S. Stadtbaurath Mühlbach-Königsberg 1 S.

**Gestorben:** Frau Amalie Holder-Egger in Thorn. Amtsrichter Fritz Schoeyer-Lautenburg Westpr. Inspector Albert Häse-Tilsit 59 J. Fleischermeister Gustav Nathanael-Ober-Gruppe. Rentier Carl Julius Dirschauer-Danzig 72 J.

**Elbinger Standes-Amt.**

**Vom 10. März 1890.**

**Geburten:** Magistrats-Kanzlist Heinrich Zehlfass 1 S. Arbeiter Valentin Preuß Jnr. 2 S. Lederzurichter Gottfried Badau 1 T. Arbeiter Carl Wilhelm Schidlowski 1 S. Schlosser Eduard Lilienthal 1 T. Tischler Hermann Grönda 1 S. Töpfer Carl Kornag 1 T. Schlosser August Schlee 1 S.

**Aufgebote:** Schmied Hermann Lordan-Elb. mit Elisabeth Krönig-Elb. Kuttscher Johann Seidler-Berlin mit Wilhelmine Neuber-Berlin. Schlosser Hermann Zimmermann-Elb. mit Anna Witz-Elb. Barbier Ernst Krause-Elb. mit Henriette Ackermann-Elb.

**Geschließungen:** Restaurateur Ludwig Wachowius-Königsberg mit Margarethe Lange-Elb.

**Sterbefälle:** Arb. Johann Kennert S. 7 W. Arbeiter August Dettmer T. 23 Tg. Arbeiter August Rohde S. 2 W. Fischer Christof Decker 65 J. Schmied Julius Brent S. 5 J.

**Die Verlobung unserer Tochter**

**Anna** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Arnold Steckel** auf **Gr. Lauth** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

**George von Roy**  
und Frau,  
geb. **Sielmann.**  
Elbing, im März 1890.

**Anna von Roy,**  
**Arnold Steckel,**  
Verlobte.

**Theater.** Dienstag, den 11. März:

**Im Abonnement.**  
Die P. T. Abonnenten werden gebeten, die Duzendbillets gefl. benutzen zu wollen, da der Saison-Schluß nahe bevorsteht.

**Benefiz für Henny Hocke.**  
**Graf Waldemar.**  
Lebensbild in 5 A. von Gustav Freytag.  
Die nächste Aufführung von „Die Chre“ findet Mittwoch statt.

**Kaufmännischer Verein.**

Dienstag, den 11. März cr.:  
**Vortrag**  
des Herrn Kreis-Schul-Inspectors **Richter-Pr. Stargard** über:  
„Die Bedeutung des Leinens für das Volks- und Familienleben.“

**Donnerstag, den 13. März,**  
Abends 8 Uhr,  
im Saale des Casino:  
**CONCERT**

**Teresa Carreno.**

Billets à 3 Mk., Bühne 2 Mk.,  
Loge 1 Mk. 50 Pf., Stehplatz 1 Mk.  
50 Pf. bei **C. Meissner.**

**Die Verloofung**  
für verschämte Arme

findet **Montag, den 17. d. Mts.,**  
von 4-7 Uhr, im Börse-lokale statt.  
Um gütige Zufendung von Geschenken  
und Abnahme von Loosen bittet herzlich  
**Der Vorstand.**  
Franziska Elditt. Johanna Siede.  
Anna Maywald. Anna Steinort.  
Anna Peters. Olgo Schlichting.  
Prediger Harder.

Die von dem Kaufmann **Oscar Friedrich Axt** für seine unter Nr. 360 des Firmen-Registers eingetragene Firma **Oscar Axt** in Elbing dem Kaufmann **Joseph Ludwig Madsack** in Elbing ertheilte, unter Nr. 30 des Prokurenregisters eingetragene Procura ist zufolge Verfügung vom 6. März an demselben Tage gelöst.

Elbing, den 6. März 1890.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

**Montag, d. 17. d. Mts.,**  
sollen aus dem Schutzbezirk Birchau etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:  
8 Stück theils starke Kiefern- und Fichten-Nußhölzer,  
2 Dachlatten, 6 Leiterbäume,  
81 N.-Mtr. Bu.-Wi.-K.-Klobenholz,  
20 " " Knüppelholz,  
205 " Reifig.  
Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause **Schaak** zu Trunz.  
Elbing, den 8. März 1890.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag, d. 13. d. M.,**  
sollen aus dem Schutzbezirk Schönmoor etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:  
Klobenholz nach Vorrath u. Bedarf,  
70 Rmtr. Knüppelholz,  
122 " Reifig I.  
Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Schönmoor.  
Elbing, den 1. März 1890.  
**Der Magistrat.**

**Blut-**

**Apfelsinen,** 30-50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — **Zitronen** 40-50 Stück 2 Mk. 70. Neue Malta-**Kartoffel** 5 Kilo-Beutel 2 Mk. 50.

**Asthma,**

Brustleiden ist durch ein vorzügliches, bei strikter Befolgung nach Vorschrift sicher helfendes Mittel zu beseitigen, wegen dessen Erlangung man sich unter Beifügung von 6 Mk. per Flacon und 80 Pf. für Frankatur vertrauensvoll an mich wenden wolle.  
**Kirchrath,** Anwalt,  
**Dresden-A.**

**Schützenhaus-**  
**Restaurationsverpachtung.**

Die Restauration auf dem Schützen-  
plätze zu Rewe soll vom 1. Mai 1890  
ab auf 3 oder 6 Jahre meistbietend  
anderweitig verpachtet werden.  
Hierzu steht  
**Donnerstag, 13. März cr.,**  
**Nachm. 2 Uhr,**  
im Schützenhause daselbst Termin an,  
wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen  
werden. Die Mietungskaution beträgt  
300 Mk. und werden die Pachtbedingungen  
im Termin bekannt gemacht, auch auf  
Verlangen abschriftlich gegen Erstattung  
der Copialien mitgetheilt werden.  
Rewe, den 19. Februar 1890.  
**Der Vorstand der Schützengilde.**

**Der landw. Verein Elbing B.**  
verammelt sich **Donnerstag, den**  
**13. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr,  
in „Lahme Hand“.  
**Der Vorstand.**  
Schwan-Wittenfelde.

**Manneschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisanz**  
Wien IX.,  
Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich.  
Daselbst ist zu haben das Werk:  
„Die männlichen  
Schwächezustände, deren  
Ursachen und Heilung.“  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.  
incl. Frankatur.

**Neu! Ein Räthsel**

**hochinteressant!**  
der Industrie ist es, wenn man bedenkt,  
was heutzutage geleistet wird. Ich  
verfende gegen Einj. od. Nachnahme für  
**2 M. 50 Pf.** folgende sechs hoch-  
elegante Gegenstände, passend für  
**Geburts-tags-Geschenke.**

- 1 hochf. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmi
- 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
- 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mech.
- 1 Medaillon aus feinst. Goldbronze
- 1 Sigarenspitze, hochinteressant.
- 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit,  
für Damen:

- 1 hochf. Halskette mit Patentverschl.
- 1 Medaillon, v. echt nicht z. untersch.
- 1 Broche mit Simili-Brill., reizend. Fass.
- 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe.
- 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.
- 1 Wisit-Portem., prachtv. ausgeführt.

Ich zahle den Betrag sofort  
retour, wenn Jemand im Stande  
ist, sich obige Gegenstände billiger  
zu beschaffen. **Monatl. Umsatz**  
rund 10,000 Stück.  
Postverandt tägl. nach der ganzen  
Welt. Wiedervert. hoch. Rab. Sammtl.  
Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzw.  
**Versandhaus J. Wassmund,**  
Berlin NO 43.

**Pianoforte-**

**Fabrik L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 5,  
empfiehlt ihre Pianinos in neureizsait.  
Eisenconstr., höchster Tonfülle und  
fester Stimmung zu Fabrikpreisen.  
Versand frei, mehrwöch. Probe gegen  
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.  
an. Preisverzeichniss franco.

**Mariazeller**  
**Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei allen  
Krankheiten des Magens.  
Unübertroffen bei Appetit-  
losigkeit, Schwäche des Magens,  
überdrücktem Athem, Blähung,  
saurem Aufstoßen, Kolik, Magen-  
katarrh, Sodbrennen, Bildung  
von Sand u. Gries, übermäßiger  
Schleimproduktion, Schwindel,  
Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz  
(falls er vom Magen herrührt),  
Magenkrampf, Sauerkeit,  
od. Verstopfung, Ueberleben des  
Magens mit Speisen u. Getränken, Würrer-, Milz-,  
Leber- und Hämorrhoidal-leiden. Preis à Flaiche  
sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf. Doppel-Flaiche  
Mk. 1.40. Einz.-Verf. durch Apoth. Carl Brady,  
Kremsier (Mähren).

**Mariazeller**  
**Abführpillen.**

Die seit Jahren mit bestem  
Erfolge bei Stuhlver-  
stopfung u. hartleibig-  
keit angewendeten Pillen  
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf  
obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth.  
C. Brady, Kremsier. Preis per Schachtel 50 Pf.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Maria-  
zeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die  
Vorsicht ist auf jeder Flaiche und Schachtel genau  
angegeben.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller  
Abführpillen sind echt zu haben in:  
**Elbing: Rathsapotheke, Apotheke**  
**S. Schwarz, Adler; Apoth. C. Radtke,**  
**Ablerapothek; Apoth. Max Reichert,**  
**Ap. z. gold. Adler; in Wülshausen:**  
**Ap. Gland; sowie in den meisten Apo-**  
**theken in Ost- und Westpreußen.**

**Gummi-**  
**Betteinlagen, Eisbeutel,**  
**Luftkissen, Binden** etc.  
empfiehlt billigt  
**Erich Müller,**  
Specialgesch. f. Gummiwaaren.

**Feld-, Gemüse-, Gras- u.**  
**Blumenjämereien**  
in bester Qualität empfiehlt  
**C. Grack,**  
Bahnhofstraße Nr. 1.

**Eine Meierin**

für eine Genossenschafts-Molkerei vom  
1. Mai gesucht. Offerten mit Abschrift  
der Zeugnisse und Angabe der Gehalts-  
ansprüche an **Reuter, Dunchen.**

**Haupt-Viehmarkt in Elbing:**  
**Mittwoch, den 12. März 1890.**

Die Direction.  
**Kleinan. Oldendorf.**

**Die Landwirthschaftliche Dorfzeitung.**  
Herausgeber: **Generalsekretair Kreiss-Königsberg.**  
Abonnements auf die **Landwirthschaftliche Dorfzeitung,** welche bereits  
seit 27 Jahren durch Beantwortung der von Abonnenten an sie gerichteten Fragen  
und durch ihren sonstigen Inhalt sich als ein zuverlässiger Berather des Land-  
wirths erwiesen hat, werden bei **allen Postanstalten** zu 75 Pf. pro Viertel-  
jahr — **Inserate** zu 20 Pf. pro dreigeplante Zeile von der **Expedition**  
in **Königsberg, Badergasse 8-10** — angenommen.

**Anentgeltlich** versch. Anweis. zur Rettung von **Ernsucht,** mit  
auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin.**  
Dresdener-Strasse 78. — Viele Hunderte auch  
gerichtl. gepr. Danfschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.



**Metall-Putz-Seife**  
von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**  
ist das vorzüglichste, reichlichste und billigste Putzmittel für  
Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blechgeschirr u. s. w., auch  
für Glasgegenstände, Spiegel und Fensterscheiben.  
Nur acht mit **nebenstehender Schutzmarke**  
„Globus“. Preis pro Stück 10 Pf. Vorräthig in  
den meisten besseren Drogen-, Colonialw.- u. Seifenhandl.

**Wer Sprachen kennt, ist reich**  
zu nennen.

Das  
**Meisterschafts-System**  
zur praktischen  
und naturgemäßen Erlernung  
der  
französischen, englischen, italieni-  
schen, spanischen, portugiesischen,  
holländischen, dänischen, schwedischen  
und russischen  
**Geschäfts- u. Umgangssprache.**  
Eine neue Methode,  
in 3 Monaten eine Sprache sprechen,  
schreiben und lesen zu lernen.  
**Zum Selbstunterricht**  
von  
**Dr. Richard S. Rosenthal.**  
Französisch — Englisch — Spa-  
nisch, complet in je 15 Lektionen  
à 1 Mk.  
Italienisch — Russisch, complet in  
je 20 Lektionen à 1 Mk.  
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.  
Portugiesisch — Holländisch —  
Dänisch — Schwedisch, complet  
in je 10 Lektionen à 1 Mk.  
Probefrische aller 9 Sprachen  
à 50 Pf.  
**Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung,**  
Leipzig.

**Preuß.** Originalloose 1. Kl.  
kauf mit Aufgeld,  
eventl. per Postauf-  
trag  
**Richard Schröder,**  
Berlin W. 8, Taubenstr. 20.

**Abonnements**  
auf die  
**Königsberger Land- und**  
**forstwirthschaftl. Zeitung**  
für das nordöstliche  
Deutschland

werden zum Preise von 2 Mk. 50 Pf.  
pro Quartal von allen Postanstalten  
angenommen.  
Inserate werden zu 10 Pf. die  
viergeplante Zeile berechnet und von  
der **Expedition** in **Königsberg,**  
**Badergasse 8-10,** angenommen.  
Gesucht eine tüchtige  
**Wirthin**  
mit guten Zeugnissen, die selbstständig  
und perfect Kochen, Baden und Wäsche  
beforgt; außer Federviehzucht keine  
Branchen.  
**Dominium Ribben,**  
Kreis Sensburg.  
Für mein Colonialwaaren-Geschäft  
suche ich eine mit der Buchführung  
genau vertraute  
**Cassirerin**  
zum Antritt per 1. April cr. Bewer-  
bungen sind Zeugnisabschriften ohne  
Freimarke beizufügen.  
**Max Barczinski,**  
Allenstein Ostpr.

**Rentable Brauerei,**

**Nähe Danzigs,** bei 24-30,000 Mk.  
Anzahlung zu verkaufen durch  
**Emil Salomon, Danzig.**

**Lange Hinterstr. 18/19** ist eine  
**Parierewohnung** (2 St. u. Cabinet)  
sodort resp. p. 1. April zu vermieten.

**Ein Laden mit Wohnung** zu  
vermieten **lange Hinterstr. 18/19.**

**Pianos** neuester Eisenconstruktion  
zu äußerst billigen Preisen  
empfiehlt  
**W. Schnell Wwe.,**  
Heil. Geiststraße 39.

**Nervenschwäche**

und deren Folgezustände: Angstgefühl,  
Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Ge-  
müths-Verstimmung, Herzklopfen, Ma-  
genchwäche, Ohrensausen, Mattigkeit,  
Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit,  
Zittern der Glieder u. s. w. beseitigt  
ich auch in den hartnäckigsten Fällen  
durch rationelle Heilmittel (keine Ge-  
heimmittel).  
**Heyden, Chemiker,**  
**Hamburg.**

**Eine Cassirerin,**

mit der doppelten Buchführung vertraut,  
wird für ein Comtoir nach **außwärts**  
zu engagiren gesucht.  
Meldungen sub. **T. 2013** befördert  
die **Ann.-Expd.** von **Haasen-**  
**stein & Vogler N.-G., Königs-**  
**berg i. Pr.**

**Damen,** welche ihre Nie-  
derkunft erwar-  
ten, finden Rath  
und freundliche Aufnahme bei Frau  
**Ludewski** in **Königsberg i. Pr.,**  
Oberhaberberg 26.

**Ich bin genesen und**  
**nehme meine Praxis**  
**wieder auf.**

**Reichenbach, 9. März 1890.**  
**Dr. Fahrenholtz.**

Eine **Glanz-Plätterin** bittet um  
Beschäftigung in und außer dem Hause  
Schulstraße 1.

**Entbehrlich** geword.  
**Möbel,** sowie ganze Nach-  
lasse zu kaufen gesucht. **Näh. z. erf.:**  
**Fischerstr. 18.**

**9000 Mk.** hinter Baugeld zur  
2. Stelle zum Oktober d. J. gesucht.  
Offerten unter **I. I.** postlagernd Elbing  
erbeten.

Ein gut möblirtes Zimmer billig  
zu vermieten  
**Neustädt. Wallstraße 12.**

**1 bis 2 gut möblirte Zimmer**  
von einem Herrn sofort gesucht.  
Offerten unter **C. 1888** an die  
Expedition dieser Zeitung.

**Barometerstand.**  
Elbing, 10. März, Nachmitt. 3 Uhr.

Sehr trocken . . .	6
Beständig . . .	3
Schön Wetter	28
Veränderlich . .	9
Regen u. Wind	6
Viel Regen . . .	3
Sturm . . . . .	
Wind: W.	4 Gr. Wärme.